

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1934

27 (3.3.1934)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-892581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-892581)

Nachrichten

für Stadt Elsfleth und Umgebung



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch
auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises
Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von L. Zirk.

Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vor-
mittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten.
Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter
Rabatt hinfällig.

Bezugspreis mit der Beilage „Heimat und Welt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pfpg. VI 34: 580. Druck und Verlag: L. Zirk, Elsfleth
Postfach 390 (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste), die 90 mm breite Textmillimeterzeile 20 Pfpg. Verantwortlicher Anzeigenleiter: H. Zirk, Elsfleth Schließfach 17

Nr. 27

Elsfleth, Sonnabend, den 3. März

1934

Ergebnis der Woche

Aufrüstung oder Abrüstung

Auf seiner Rundreise durch die europäischen Hauptstädte ist der britische Sonderbeauftragte Eden wieder in Paris eingetroffen. Wie es heißt, hat er dort den verantwortlichen Männern Frankreichs über seine Unterredungen in Berlin und Rom Bericht erlassen. Wenn das der Sinn seines zweiten Besuchs in Paris gewesen sein sollte, so wird man von der Reihe Ghens kaum einen entscheidenden Einfluß auf die weiteren Abrüstungsverhandlungen erwarten können. Denn während seines ersten Besuches hat man Herrn Eden in Paris ziemlich unwohlsein zu verstehen gegeben, daß man in Frankreich an einer Fortsetzung der Abrüstungssprache kein Interesse hat. Bei den Berliner Verhandlungen hatte sich die Möglichkeit einer deutsch-englischen Abrüstungsverhandlung durchaus ergeben, und auch in Rom war man der Meinung, daß auf der Grundlage der englischen und italienischen Vorschläge weiterverhandelt werden sollte. Frankreich aber verfolgt mit seiner fieberhaften Aufrüstung Ziele, die sich kaum mit den gesamten europäischen Interessen, vor allem nicht mit den Interessen des Friedens vereinbaren lassen. Es fragt sich, ob die übrigen am Frieden interessierten Staaten Europas entschieden genug sind und sich stark genug fühlen, um dieser beängstigenden Entwicklung der französischen Rüstungspolitik in den Weg zu treten. Das letzte französische Kabinett ist jedenfalls willens, Frankreichs Rüstung auf allen Gebieten in schärferer Form zu steigern. Erst in diesen Tagen hat der bekannte amerikanische Senator Borah den Verfall der Vertrag als Verfertigung des Geistes der Nation und des Raubes bezeichnet. Wenn man die heutigen Vorgänge in Frankreich verfolgt, muß man zu der Überzeugung kommen, daß dort dieser Geist nicht nur nachgehallen sondern neu belebt werden soll.

Die Verbindung mit demBöh

Am trüben Morgen der friedensbedrohenden Politik Frankreichs steht die innen- und außenpolitische Arbeit der Reichsregierung. In der letzten Kabinettsitzung ist von ihr eine Reihe weittragender gesetzgeberischer Maßnahmen beschlossen worden, darunter die Festsetzung des 1. Mai als nationaler Feiertag, die Verjüngung der Kämpfer der nationalen Erhebung nach den Gesichtspunkten der Kriegsoberleitung und schließlich die Verwaltungsvereinfachung, die rücksichtslos die innerdeutschen Grenzstrichen niederreißen und den Gedanken des deutschen Einheitsstaates zur Wirklichkeit werden läßt. Mit der Verdringung der Amtswalter ist auch ein weiterer Schritt getan worden auf dem Weg der Eingliederung der nationalsozialistischen Bewegung in die Staatspolitik. Des Führers große Rede in München hat im übrigen etwa noch bestehende Unklarheiten und Zweifel im Inn- und Ausland über die Verbundenheit der nationalsozialistischen Regierung mit dem deutschen Volk beseitigt durch die Entbindung, daß er das deutsche Volk jährlich mindestens einmal aufrufen wird, damit es sich darüber zu äußern vermag, ob die Regierung noch die Fühlung mit dem Volke hat. Das kann nur eine Regierung tun, die Volk, Regierung und Staat zu einem unzerbrechlichen Bündel nationalen Willens zusammenschließen will. Ein solches Volk in solchem Staat ist die beste Gewähr für den inneren und äußeren Frieden. Nur böser Wille, Machtstucht und Furcht vor der Wahrheit können hinter diesem Streben etwas anderes sehen als eines Volkes Willen nach Recht, Wahrheit, Gleichberechtigung und Frieden.

Allen Böhern gleiche Achtung

Bei einem Empfang der ausländischen Diplomaten und Botschafter hat Reichsminister Dr. Goebbels noch einmal seinen Ziel und Methoden des Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Er hat hervorgehoben, daß die alten Methoden verlagert haben, und daß deshalb mit neuen Methoden neue Lösungsmöglichkeiten gesucht werden müssen. Wer den Frieden will, ehrlich will, der muß von einer Grundauffassung ausgehen, nämlich daß allen Böhern gleiche Achtung und gleiche Sympathie entgegengebracht werden muß. Daß mit diesen Methoden Erfolge zu erzielen sind, zeigt sich in dem neuen deutsch-polnischen Verhältnis. Nach dem inzwischen ratifizierten Verständigungsabkommen stehen wir vor einem Kampfe mit Polen. Die fast viermonatigen Verhandlungen zur Herbeiführung eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens sind zum Glück gebracht worden. Alle wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen werden abgelehnt, und ein Wirtschaftsverhältnis auf gutnachbarlicher, freundschaftlicher Grundlage wird aufgebaut werden. Mit diesen Abmachungen geht auch eine freundschaftliche Zusammenarbeit in Fragen der öffentlichen Meinungsbildung Hand in Hand. Man will nicht nur gegenseitiges Verständnis auf allen Gebieten des kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebens herbeiführen sondern ernsthaft an der Schaffung einer freundschaftlichen Atmosphäre arbeiten. Daß man hier nicht nur papierne Abmachungen trifft sondern auch zu innigsten Beziehungen übergeht, beweist die Beschlagnahme einer polnischen Reichsbrief durch die polnischen Behörden, die sich Ungehörigkeiten gegenüber dem Reichskanzler erlaubt hatte, das beweist auch die gerichtliche Fühne der bekannten Graudenzer blutigen Vorgänge. Der Entschluß des Königs von Bulgarien, mit dem Besuch seines Vaters in Coburg auch einen

Besuch in Berlin zu verbinden, wird vom deutschen Volk allgemein begrüßt. Er hat keinen Besuch dazu benutzt, um nicht nur in kameradschaftlicher Verbundenheit mit der deutschen Wehrarmee am Ehrenmal in Berlin einen Kranz niederzulegen und den Reichspräsidenten seine Aufwartung zu machen, sondern er hat es für richtig gehalten, den Reichskanzler und den deutschen Außenminister aufzusuchen, um mit ihnen die deutsch-bulgarischen Fragen zu besprechen.

Der deutsche Biot an der Saar

Gleichsam als Antwort auf die französischen Treibereien an der Saar und auf die erneuten Versuche, die Saarabstimmung zu beeinflussen, hat sich dort das reiflose Aufbegehren aller Parteien in die Deutsche Front vollzogen. Der 1. März ist im Saargebiet zu einem nationalen Feiertag geworden, wie er dort seit der rheinischen Jahraufnahmefeier nicht zu vergehen gewesen ist. Ganz gleichgültig, auf welchem parteipolitischen oder konfessionellen Boden die deutschen Menschen an der Saar bisher standen, sie betonen sich unter vollständiger Liquidierung ihrer alten Parteiformen zur Deutschen Front in dem Gedanken: Unser Deutschland. Dieser Zusammenfluß des laodämonischen Volkes zu einer politischen Willensgemeinschaft ist die Antwort auf die Versuche, landfremden Elementen, verführt durch die logenartigen Emigranten, ein Mitbestimmungsrecht an dem künftigen Geschick des Saargebietes einzuräumen. An der Saar gibt es vom 1. März an nur noch Deutsche und Beauftragte einer fremden Regierung. Ganz impulsiv ist hier der Gedanke wahrer deutscher Volksgemeinschaft Wirklichkeit geworden, weil die Menschen an der Saar nur das eine Ziel kennen: Deutschland.

Nur eine Parole

Deutsche Einigung an der Saar vollzogen

Mit dem 1. März hat sich das reiflose Aufbegehren aller Parteien in die Deutsche Front an der Saar vollzogen. Der Landesleiter der Deutschen Front Piero veröffentlicht folgenden Aufruf: „Deutsche Männer und Frauen! Mit dem heutigen Tage geht der Wunsch in Erfüllung, dessen Verwirklichung wir Saarländer ausnahmslos ersehnen. Es ist Schluch mit allem Parteigebot. Wir haben die große Pflicht und Ehre, der Welt zu sagen, was in der Stunde des Gebotes es heißt: Deutscher zu sein.“

Am heutigen Tage schließen wir das herrlichste Bruderbündnis. Der Katholik geht in die katholische Kirche, der Protestant in die seine — aber beide sprechen das gleiche Gebot: unser Deutschland. Der Arbeiter, der Bauer, der Unternehmer, der Beamte, jeder tut an seiner Stelle seine Pflicht, alle aber tragen sie das Gemeinwohl in ihrem Herzen: Unser Deutschland. Der Sozialdemokrat, der Kommunist, der Zentrumsmann, der Nationalsozialist, der christliche Gewerkschaftler, der freie Gewerkschaftler, jeder mag politisch anders gedacht haben, nun aber treffen sie sich alle bei dem einen Gedanken: Unser Deutschland. Von diesem geschichtlichen Augenblick an sind wir eine einigswillige Volksgemeinschaft, in der einer für den anderen einsteht und keiner gegen den anderen aufsteht. Mit diesem Willen gehen wir nun an die Arbeit! Der Sieg wird unser sein! Es lebe die Deutsche Front!

In der Aufnahmeverklärung zur Deutschen Front im Saargebiet heißt es: Ich bin Deutscher und bitte um Aufnahme in die Saarvolksgemeinschaft „Deutsche Front“. Gleichzeitig erkläre ich, daß ich mit dem Tage meines Eintritts in die Deutsche Front mich loslöse von allem, was Partei heißt und nur die eine Parole kenne: Unser Deutschland.

In einem weiteren Aufruf an alle Nationalsozialisten der Saar wird ausgeführt: „Der Nationalsozialismus hat ein Ziel, das heißt: Deutsche Volksgemeinschaft. Wo sind die Voraussetzungen, diesen Bund zu schaffen, mehr gegeben als bei uns an der Saar? Kein Deutscher will etwas anderes als die deutsche Volksgemeinschaft, er mag in dieser oder jener Partei bisher gefanden haben. Als aufrechte Männer, die über allen Parteiegoismus die Schicksalsverurteilung aller an der Saar stellen, erkennen wir als höchste Grenzlinie an, einzufliegen am heutigen Tage zu dem Bündnis mit allen — Katholiken mit Priestern, Arbeiter mit Bauern, Beamten mit Gemeinbediensteten, Nationalsozialisten mit den Männern und Frauen aus allen Parteien. Fort mit allen Gegensätzen! Wir edlen Nationalsozialisten erklären an diesem 1. März: Bei uns gibt es bei Anerkennung gleicher Rechte und Pflichten an der gleichen Front nur eines: Unser Deutschland!“

Zu dieser reiflosen Einigung im Saargebiet auf der gemeinsamen Linie der Deutschen Front schreibt der neue Landesführer Piero im Organ der Deutschen Front u. a. folgendes: Der deutsche Arbeiter an der Saar ist deutscher Sozialist. Der deutsche Sozialist ist die Voraussetzung seines Lebens. Seine Verwirklichung ist sein einziges Sehnen. Am Reich ist Gewaltiges geschehen. Durch eine Revolution ist endlich der wahrhaft sozialistische Gedanke durchgedrungen und hat den deutschen Arbeiter wieder in seine natürlichen Rechte eingeseht. Den deutschen Arbeitern an der Saar ist es unter den fürchterlichen Notenschicksalen der letzten 14 Jahre bewußt geworden, was ihm seine völlige Existenz

nehmen will. Sein Kampf um die Existenz ist ein Kampf um sein Deutschtum. Deutschland hat aus eigener Kraft die Parteien überwunden. Eine einzige gemeinsame Front gibt es in Deutschland: die Deutsche Front. Die können wir an der Saar nicht zurücklassen. Wir wollen auch aus innerer Kraft die Parteien, das was uns trennte, überwinden und uns zusammenschließen und uns einigieren in die große deutsche Front, in die deutsche Front an der Saar.

Der historische Prozeß ist längst über die Parteien hinausgegangen. Im Reich sind sie liquidiert, auch wir wollen sie reiflos liquidieren. Der Nationalsozialist hängt nicht an dem Wort „Partei“. Er weiß, daß er in der großen deutschen Bewegung steht. Es geht ihm um die große Sache allein: unser Deutschland! Er ist unter dem einen Ruf marschiert, der gerade auch im Saargebiet den Nationalsozialisten allein Rettung war: Deutschland, nichts als Deutschland!

Mit dem heutigen Tage fallen alle Parteien! Das große Einigungswerk ist endlich gelungen! Was der 12. November für das innere Reich bedeutete, bedeutet der 1. März für das deutsche Saargebiet. Wir treten nun gemeinsam unter einen Namen. Wir werden eine verschworene Volksgemeinschaft sein, eine Volksgemeinschaft aller Deutschen an der Saar, wo sie auch in der Vergangenheit standen. Durch den einen Ring sind wir alle zusammengeschweißt: Unser Deutschland!

Große Freude im Saargebiet

In einzigartiger Geselligkeit und Begeisterung hat die gesamte Saarbevölkerung die große Kunde von der Bildung der Saarländischen Eidgenossenschaft der Deutschen Front aufgenommen. Saarbrücken und alle Ortsgemeinden des Saargebietes sind ein Flaggmeer. Fast jedes Haus hat gesalgt, um der Verbundenheit aller in diesem geschichtlichen Augenblick für das Saardeutschtum Ausdruck zu geben. In den Zeitungsausgaben der Organe der Deutschen Front scharen sich dichte Menschenmengen, um die Aufrufe und Nachrichten über die Bildung der einheitlichen Front an der Saar zu lesen. Schlag 12 Uhr ertönte von allen Kirchen Saarbrückens Glockengeläut, um dem feierlichen und erhebenden Tag eine ganz besondere Weihe zu verleihen. Alle Schichten konfessioneller, parteilicher und sozialer Bindungen sind damit gefallen.

„Kraft durch Freude“ Arbeitslager der Gemeinschaft.

Am ehemaligen Herrenhaus in Berlin begann eine große Arbeitslager der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. In seinem einleitenden Vortrag wies Dr. Ley darauf hin, daß bis zum 1. Mai alle Vorbereitungen für die Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit erledigt sein müssen. Das sei eine riesige Arbeit. Wer selbst wenn es nicht gelänge, bis zu diesem Termin mit der Tarifordnung fertig zu werden, so sei das nicht so schlimm, die alten Tarife würden dann eben so lange bestehen bleiben, bis die Neuordnung fertig sei.

Der 1. Mai, der Nationalfeiertag des deutschen Volkes, würde durch die nötigen Vorbereitungen zum wirklichen Festtag der ganzen Nation ausgearbeitet werden. Am 2. Mai würde im Wurmrevier der erste Spatenstich zu der gewaltigen Siedlungsarbeit getan, die die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit Unterstützung der Partei und des Staats sich durchzuführen vorgenommen habe. Am 3. Mai würden die ersten Dampfer mit den schaffenden Menschen in See stechen.

Genau wie im ersten Jahre der Deutschen Arbeitsfront werde auch jetzt am 10. Mai in Berlin der große Kongreß stattfinden. Dr. Ley gab dann noch einige organisatorische Anordnungen.

„Mit Hitler in die Macht!“

Weitere Arbeiten aus dem Deutschen Journalistenweltverband. Der Reichspresschef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, hat, wie bereits angekündigt, außer den bereits veröffentlichten preisgekrönten Arbeiten eine Reihe von weiteren wertvollen Einblendungen dadurch ausgezeichnet, daß er den Verfassern sein Buch „Mit Hitler in die Macht“ mit eigenhändiger Widmung überliefert.

Es handelt sich um die folgenden Arbeiten (alphabetisch geordnet), die die „Nationalsozialistische Parteivorrede“ im Laufe der nächsten Zeit veröffentlicht wird: „Die Leute von Moorberg“, von Karl Wiskel, Imenau (Thüringen). „Der Nationalsozialismus als konstruktive europäische Idee“, von Oswald Zentner, Schweigen (Baden). „Erfüllung“, von Norbert Bruchhäuser, Frankfurt a. M. „Es ruhen die Maschinen...“, von Wilhelm Molitor, Kiel. „Gleichberechtigung und Weisgeltung“, von Erich Oberbeck, Breslau. „Blühendes Leben“, von Heinrich Waple, Wülheim-Ruhr. „Hoffnung auf Bayern“, von Fred Mar Franke, Rötting (Anhalt). „Dies meine Zeitung, Volksgenosse!“, von Dr. Erwin Ritter, Kaiserslautern. „Sinn oder Unsinn der Wirtschaft“, von Dr. Rolf Erdmann, Wolfstedt-Schneppen. „Wie haben deine Ähnen aus?“, von Otto Rudolf Paul, Hirschberg (Rheinland). „Wir bauen und bauen auf“, von Dr. Gottlieb Scheuffler, Erfurt. „Wir sind Deutschland“, von Hermann Rint, Hamburg.

Reichsberufswettkampf

Die deutsche Jugend mißt ihr Können

Deutschland ist seit alten Zeiten das Land der Arbeit, das Land des Erfolges gewesen. Gewissenhaftigkeit und Treue seiner Arbeiter sicherten ihm diesen Erfolg vor allen anderen Nationen der Welt. Wenn wir heute die gefamte deutsche Jugend zur Teilnahme an dem vom 9. bis 15. April d. J. stattfindenden Reichsberufswettkampf auffordern, so tun wir es in der Erwartung, daß sich Deutschlands Jugend der Größe dieses Auftrages bewußt werden möchte und sich des Erbes seiner Väter würdig zeige.

Heil Hitler!

Der Stabsleiter der D.D. und Führer der Deutschen Arbeitsfront,
Dr. Robert Ley.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches,
Balduar von Schirach.

Der Reichsminister des Innern,
Dr. Frick.

Der Reichspropagandaminister,
Dr. Goebbels.

Der Reichswirtschaftsminister,
Dr. Schmitt.

Der Reichsernährungsminister,
Darré.

Der Reichsarbeitsminister,
Caldé.

Unser Führer und Volkskanzler Adolf Hitler hat es immer wieder befohlen: Deutschland will Werke des Friedens bauen; Deutschlands Stolz sind die schaffenden Hände aller seiner Volksgenossen; Deutschlands Wille ist es, seine arbeitenden Hände und Köpfe in den Weltstreit der Nationen zu führen; Deutschlands Platz unter den Nationen kann im Reich der Arbeit nur von einem hochqualifizierten Arbeiter team erkaufte und behauptet werden. Deswegen fördert die nationalsozialistische Staat die Berufsausbildung in so besonderem Maße und hat der zukünftigen Berufsausbildung im Dienst der Hitler-Jugend einen bevorzugten Platz eingeräumt.

Im Zuge dieser Maßnahmen rufen wir auf zum Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend in der Woche der Berufes vom 9. bis 15. April d. J., durchgeführt von der Reichsjugendführung und der Deutschen Arbeitsfront.

Deutsche Jugend, Hitler-Jungen und Hitler-Mädel!

Der Reichsberufswettkampf ist die Sache des ganzen deutschen Volkes, im besonderen aber der ganzen berufstätigen deutschen Jugend. Er soll allen zugute kommen, nicht nur den Führern, sondern allen Jugendlichen. Wir haben die Dämme seiner Begrenzung niedergebrosen für dich, du Jungerbeter aller Berufsrichtungen, wir haben völlig neue Wege und Mittel geschaffen, damit du fern von jeder Schulprüfung, dein berufliches Können und deine berufliche Erfahrung, weniger dein Wissen, einmal für dich selbst in der Form einer freiwilligen Selbstprüfung — das ist der Reichsberufswettkampf — unter Beweis stellen kannst. Mit deinen Kameraden im Frontbereich deiner Berufsgruppe sollst du deine Kräfte messen, sollst du feststellen, woran es dir fehlt. Du sollst kämpfen um die beste berufliche Leistung wie du im Wettkampf auf dem grünen Rasen um den Sieg kämpfst. Wir wollen kein Strebertum, keinen Konkurrenzkampf aus schlichten Gründen, wir wollen deine Leistung zusammen mit der Leistung deiner Kameraden. Wir wollen die nationalsozialistische Gemeinschaftsleistung, den Dienst an der deutschen Volk. Du sollst wissen: „Wenn du deinem Beruf dienst, dann dienst du Deutschland!“

Führer der Betriebe!

Die Leistung eurer Betriebsgemeinschaft ist die Leistung eures Betriebes. Eure höchste Aufgabe ist es, auch aus der deutschen Jugend eure besten Mitarbeiter zu erziehen. Deswegen muß auch die berufliche Ausbildung der Jugend besonders angelegen sein und so wird der gewöhnliche Wettbewerb zum Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend euer Appell. Unterstützt uns, indem ihr einen halben bis einen Tag lang, je nach Anforderung der betreffenden Reichsbetriebsgruppe der Deutschen Arbeitsfront, euren Lehrlingen und Jugendlichen die Teilnahme am Reichsberufswettkampf bei gleichzeitiger Lohnfortzahlung frei stellt. Gebt für einen halben bis einen Tag kleinere Teile eurer Werkstücke und Arbeitsräume für den berufspraktischen Teil des Wettkampfes, wenn ihr von den örtlichen Wettkampfeinrichtungen darum gebeten werdet. Laßt eure prüfungserfahrenen Praktiker in den Wettkampfeinrichtungen mitarbeiten.

Lehrer und Praktiker!

Seid bereit, an diesem großen Werk bei der Durchführung und Prüfung der Arbeiten mitzuwirken. Es sei euch gern erfüllte Ehrenpflicht, Teile eurer Ferien dafür hinzubringen.

Deutsches Volk!

Du führst von neuem den Herzschlag des über Stände und Klassen geeinten deutschen Volkes, Jugend und HJ-Führer, Lehrling und Meister, Jungarbeiter und Betriebsleiter, Schüler und Lehrer, Arbeitsfront und Reichsjugendführung, Wirtschaftsführung und Staatsführung finden in diesem Willen zusammen. Wenn innerhalb einer Woche jeden Tag mit demselben Glodenfeldtag Hunderttausende deutscher Jungen und Mädel in allen Orten zum Reichsberufswettkampf antreten, einen halben bis einen Tag lang ihre Kräfte messen, heute die jungen Graphiker wehrdrucken, morgen die jungen Holzarbeiter wehrschreien, am anderen Tag die jungen Baugewerker wehrbauen und wehrzimmern, die jungen Bauern wehrarbeiten, die Mädel ihr hausfrauliches und mütterliches Können unter Beweis stellen, dann ist das heute und frohe Zukunftsmuß für alle deutschen Ohren und Herzen! Wir glauben, wir arbeiten: Alles für Deutschland!

Heil Hitler!

Bez.: Franz Vanger, DStJ. und Referent in der DStJ. Leiter des Jugendamtes in der DStJ.
Bez.: Arthur Mann, Obergebietsführer, Leiter der Abteilung III in der Reichsjugendführung.

Die Franzosen haben ihr Seungeheuer. Am Strande von Quercyville bei Cherbourg ist ein seltsames Seetier angegraben, das der Offenheit reichen Gesprächsstoff bietet, nachdem es nun das Seungeheuer von Vich kehrt gewandt ist. Das an der französischen Küste angelegene Tier gehört einer völlig unbekanntem Gattung an. Es ist acht Meter lang, von blaugrauer Farbe und hat zwei Seiten- und eine Rückenlosse. Auf dem etwa einen Meter langen Hals sitzt ein verhältnismäßig kleiner Kopf. Die Tierleiche wird von Wissenschaftlern näher untersucht.



Die Märzplakette

Die Märzplakette fürs Winterhilfswert. Lenkt auf sich zur Zeit unser Augenmerk. Sie symbolisiert durch das Bild des Ritters St. Georg, des mutigen Drachentöters, den Kampf gegen Hunger und Kälte und Not und was den Bedürfnissen an Geld sonst droht.

Den Kampf zu führen, sind alle bereit, Nicht einer im Volk steht dabei abseits. Mit offener Hand und mit weichem Herzen gibt Jeder sein Teil für den Schmuck des Märzgen. Zu opfern, zu helfen, ist Schuldigkeit, Pflicht. Daran will erinnern auch dieses Gedicht.

Fr. Vargmann.

Foto-Wettbewer

Amateur-Fotografen im Dienste der zweiten Arbeitsbeschaffungaktion

Die Kamera des Amateurfotografen soll nicht mehr allein seinem eigenen Vergnügen dienen, sondern der Verrichtung einer solchen verpflichtet und muß in den Dienst der Aufbaubarbeit der Reichsregierung gestellt werden. Alle Amateur-Fotografen sind — unabhängig davon, ob sie irgend einem Amateurfotografen-Verein oder ähnlichen Verbänden, Klubs usw. angehören — systematisch zusammenzuschließen und gehören in den „Reichsverband Deutscher Amateurfotografen“. Als Leiter wurde für den Gau Weser-Ems (Oldenburg, Bremen, Ostabruhl, Ostfriesland) Pg. Alfred Vthgen bestimmt. Anschrift: Gaubildwart bei der Kreispropagandastelle Weser-Ems, Oldenburg i. O., Adolf Hitler-Gau. Mit der Bildung der örtlichen Verbände wurden die Kreis- und Ortsgruppenpropagandaleiter beauftragt. Jeder Amateurfotograf, der die Aufbaubarbeit der Reichsregierung unterstützen will, meldet sich bei den örtlichen Dienststellen. Als Mitgliedschaftskosten entstehen im höchsten Falle RM 0.10 pro Monat.

Bei der beginnenden zweiten Arbeitsbeschaffungaktion hat jeder Amateurfotograf mitzuarbeiten. Seine Aufgabe lautet, Aufnahmen herzustellen, die zeigen, wie Arbeitskräfte, die vielleicht schon jahrelang verdrängt lagen, wieder in Betrieb genommen werden; wie der deutsche Arbeiter nach langer, unfreiwilliger Ruhepause wieder schaffen kann und darf; wie sich für die Jugend Arbeitsdienstlager aufbauen; wie überall die ersten Hammerschläge und Spatenstöße an Werken getan werden, die für alle Zeiten von dem weiteren Wiederaufstieg Deutschlands funden werden. Die Lösung heißt: Schafft Bilder der zweiten Arbeitsbeschaffung!

Zu diesem Zweck hat der Reichsverband Deutscher Amateurfotografen, Gau Weser-Ems, einen großartigen Wettbewerb angelegt, an dem sich jeder Amateurfotograf beteiligen kann und soll, der Mitglied des Verbandes ist. Wertvolle Preise in Form von Fotomaterial, jeder Art und sonstige Belohnungen stehen in großer Anzahl zur Verfügung.

Fotografisch einwandfreie Bilder sind den Kreispropagandaleitern der DStJ bis zum 5. April d. J. einzureichen, die sie alsbald dem Gaubildwart weiterreichen. Die Bilder tragen auf der Rückseite Namen und genaue Anschrift des Amateurfotografen, sowie eine kurze Erklärung des Dargestellten.

Das Preisgericht tritt am 10. April zusammen. Das Ergebnis wird in der gesamten Presse des Gauebietes bekannt gegeben.

Sämtliche Bilder sind kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die besten werden dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda in Berlin übersandt, das seinerseits die Bilder propagandistisch verwerten wird.

Durch die Arbeit der Amateurfotografen dürfen die Belange der Berufs- und Pressefotografen nicht gestört werden. Es muß im Gegenteil sogar ein harmonisches Zusammenarbeiten angestrebt werden. Das dies möglich ist, hat sich bereits bei vielen Gelegenheiten erwiesen.

Die Reichspropagandastelle Weser-Ems.

Aus Mah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elsfleth, den 3. März 1934

Tages-Zeiger

Umgang: 7 Uhr 13 Min. — Untergang: 6 Uhr 06 Min
Schwaffer:

- 3.51 Uhr Vorm. — 4.21 Uhr Nachm.
- 4. März: 4.23 Uhr Vorm. — 4.53 Uhr Nachm.
- 5. März: 4.55 Uhr Vorm. — 5.25 Uhr Nachm.

An der staatlichen Seefahrtsschule Elsfleth fand am 27. Februar eine Hauptprüfung und am 28. Februar eine Vorprüfung zum Seesteuermann auf großer Fahrt ihr Ende. In der ersteren bestanden die Herren Kurt Lindemann aus Bremen, Heinz Matthias aus Oldenburg, Friedrich Ringlief

aus Oldenburg und Karl Schlehner aus Oldenburg (dieser mit „Gut“), in der letzteren bestanden die Herren Helmuth Böhnhardt aus Eisenach, Hans Herbert Böttger aus Oldenburg, Karl Wrofoerhoff aus Rodentkirchen, Walter Jacoby aus Oldenburg und Ernst Koch aus Gehren (Thür). Der nächste Kursus beginnt für Seesteuerleute auf großer Fahrt am 2. März.

Bei der angeordneten Entzerrung des Bodenzummels finden sich gewiß einzelne an sich wertvolle Bilder von ehemaligen Elsfler Schiffe, Ereignissen oder Persönlichkeiten, Postkarten mit Elsfler Ansichten, kurz: Dinge, die irgend auf unsere Stadt Bezug haben. Dringend bitte ich, diese nicht zu vernichten, sondern sie dem in Entstehung begriffenen Elsfler Heimatomuseum zu überweisen, sei es geschenkt, sei es bloß leihweise. Irgend etwas für unser Museum Passendes findet sich übrigens in jedem Hause, und wenn es ein kleines Liebhaberstück ist von irgend einem malerischen Winkel der Stadt. Man setze sich freundlichst mit mir in Verbindung. Wächter, Peterstr. 22.

Am 1. April d. J. wird nach 42jähriger Dienstzeit der hier stationierte, allgemein beliebte und keuschliche Gendarmerie-Kommissar Joh. Bengen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Herr Bengen wurde am 4. Juni 1871 in Hofenkirchen (Niederlande) geboren. Am 5. November 1892 trat er beim Fuß-Art.-Regt. 10 in Stralsburg i. Elsaß ein. Er ging als Sergeant am 25. April 1899 ab und trat am 1. Mai 1899 bei der Gendarmerie ein. Folgende Standorte hat er verlassen: Vom 1. Mai bis 1. November 1899 in Oldenburg, 1. November 1899 bis 1. November 1901 in Osterburg, 1. November 1901 bis 1. November 1902 in Jettel, 1. November 1902 bis 1. Mai 1906 in Delmenhorst, ab 1. Mai 1906 bis 1. April 1934 in Elsfler. Wir wünschen Herrn Bengen, der bereits am 5. November 1932 sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen konnte, im Ruhestand noch lange Jahre in Mäßigkeit und Frische.

Wie schon vergangene Woche angefangen wurde, wird die Standartenkapelle aus Brake heute abend in Elsfler wieder erscheinen. Der Sturm 3/10 wird auf dem Marktplatz antreten und dann von der Standartenkapelle wiederum durch die Straßen Elsflers geführt werden. Das Ziel des Umzuges ist heute der „Lindenhof“, wo alsbald die Kameraden, die den 100-Km.-March tapfer überstanden, mit allen anderen SA-Männern durch rasche Aufstellung unserer Standartenkapelle gewiß noch recht lange festgehalten werden.

Der hier früher lange Jahre ansässig gemessene und allgemein bekannte Kapitän a. D. Ludwig Vichtenberg vom Bauhof in Klippstanne ist am 27. Februar kurz vor Vollendung seines 92. Lebensjahres gestorben. Er war infolge seines nie verlassenen Humors in weiten Kreisen bekannt. Reich an Lebenserfahrungen, die er auf seinen langen Seereisen bis zu seinem 72. Lebensjahre sammeln konnte, wachte er in Freundeskreisen manches Abenteuer zu erzählen. Regen Anteil nahm er an der Hitler-Bewegung und trug stolz bis ans Ende sein Ja-Abzeichen von der Wahl am 12. November 1933 an der Mütze. Ihm wurde für seine Wahlbeteiligung von der Gemeinde Dölsingen in würdiger Feier ein Ehrenplakat mit dem Bildnis unseres Führers Adolf Hitler überreicht. Jedem fremden Besucher machte er mit gehobener Hand auf sein Geschenk aufmerksam. Das Ehrenplakat mit dem Bilde von Vichtenberg wird auf dem Bauhof Klippstanne einen Ehrenplatz erhalten und die Erinnerung nach halten an unsern Vadder Vichtenberg.

Die Arbeiten am Erweiterungsbau des Elsfler Wasserwerks gehen flott weiter. Nachdem die Firma E. Bettens, hierelbst, die Rammarbeiten, die Firma Adema, Nordenham, die Betonarbeiten ausgeführt haben, beginnt jetzt Baumeister Gloystein, hierelbst, mit dem eigentlichen Bau des zu erweiternden Wasserwerkes.

Die Verbesserungsarbeiten, die der Elsfler Turnerbund an seiner Turnhalle anfangen läßt, sind in der letzten Woche ein gutes Stück vorangekommen. Die neue Decke ist bereits vollständig fertiggestellt, man kann heute schon feststellen, daß die Halle dadurch sehr gewonnen hat. Zur Zeit ist man mit der Errichtung einer neuen Beleuchtungsanlage beschäftigt, weiterhin soll noch eine neue Wächterloge hergestellt werden, da die bisherige recht mangelhaft war. Wenn dann zum Schluß die Maler dem ganzen den notwendigen Anstrich gegeben haben, wird das Turnen noch mal soviel Spaß wie vorher machen.

Bringt die Invalidenversicherungskarten in Ordnung! Freiwillige Versicherte, deren Quittungskarte später ausgestellt ist und die es unterlassen haben, die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Marken zu stellen, können dies noch bis zum 31. März d. J. nachholen. Die Quittungskarte mit den nachverwendeten Marken muß bis zu diesem Tage eingetauscht sein.

Die Landesfinanzämter Oldenburg und Unterweser werden aufgehoben. Nach dem soeben verabschiedeten „Gesetz zur Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung“, Kap. III (§§ 11—14), werden die Landesfinanzämter Oldenburg und Unterweser aufgehoben und durch ein Landesfinanzamt Bremen ersetzt werden, zu dem auch die bisher zum Landesfinanzamt Hannover gehörenden preußischen Regierungsbezirke Stade und Aurich gehören.

Gewinn in der Winterhills-Lotterie. Von der Kreisführung Besta des Winterhills-Lotteries wird uns soeben mitgeteilt, daß 2 Schulführer, Elisabeth Kröger, die Tochter der Ww. Gueermann Kröger und Joseph Godes, Enkel des Heuermanns Wolhoff, sich heute gemeinsam auf ihrem Nachhauseweg ein Los, Nr. 850 004, kauften. Sie gewannen 500 RM. Die Freunde der beiden kleinen Heuermannskinder ist freilich groß. Uns alle aber kann es mit Genugtuung erfüllen, daß dieser Gewinn gerade einer solchen Feuerfamilie zugefallen ist.

* 12500 Erbhöfe im Landesteil Oldenburg. Die Feststellung der Erbhöfe in Stadt und Land ist von den zuständigen Stellen nun so weit gediehen, daß die Eintragungen in die Erbhöfrolle beginnen können. Es sind etwa 12500 Erbhöfe im Landesteil Oldenburg, die als Erbhöfe ermittelt wurden.

* Erste Flüge in Brasilien. Infolge langwieriger Zollschwierigkeiten konnte das Flugmaterial, bestehend aus 3 Segelflugzeugen — „Condor“, „Grunau-Baby“, „Moagagotl“ — und einem H.W.-Motor-Schleppflugzeug erst zum 7. Februar flugklar gemacht werden. An diesem Tage konnten infolge schlechten Flugwetteres größere Segelflüge nicht ausgeführt werden. Gieh, Niesel, Dittmar und Hanna Reichs ließen sich durch das Schleppflugzeug, das von Wachsmuth vom Condor-Syndikat geführt wurde, in die Höhe schleppen und zeigten kunstflugartige und Segelflugzeuge. Der Eindruck der deutschen Segelflugzeuge und das Können der Piloten war trotzdem ungeheuer. Die Militärflieger von Campos d' Alfonso, dem derzeitigen Arbeitsfeld der Expedition, brachen in entbehrungsreiche Kundgebungen aus. Am nächsten Tage wurden bei regem Flugbetrieb Startüberhöhungen von über 2000 Meter von allen Teilnehmern der Expedition erreicht. Die Möglichkeit zu größeren Streckenflügen war ohne weiteres gegeben, durfte aber im Interesse der Sicherheit der Piloten und der Flugzeuge vor eingehender Erkundung der Fluggeräte unter keinen Umständen ausgenutzt werden. Bei den ausgedehnten Urwaldgebieten und unzugänglichen Gelände müssen Zwischenlandungsplätze als Streckensicherung vorher ausgemacht werden. Die nächsten Aufgaben der Expedition sind Flüge nach Rio und über der Stadt. Ab dann folgt die Erkundung der Fernstrecken und in etwa 14 Tagen geht die Expedition nach Sao Paulo. Die Zeitungen von Rio brachten begeisterte Artikel mit Abbildungen über die deutsche Segelflugexpedition. Die brasilianische Luftverkehrsgesellschaft, das Condor-Syndikat, die mit dem deutschen Luftverkehr eng zusammenarbeitet und auf ihren Strecken ausschließlich deutsches Fluggerät verwendet, betonte, daß der Eindruck der Expedition die Höhe der deutschen Technik und Flugkunst auf segelfliegerischem Gebiete erneut unter Beweis gestellt hat und somit für sie für ihre Weiterentwicklung ungeheuer wertvoll sei.

S Abfluß der Landeskasse des Landesteils Oldenburg für das Jahr 1932. Der Jahresabfluß der Landeskasse für das Haushaltsjahr 1932, also für die Zeit vom 1. April 1932 bis einschl. 31. März 1933 ergab einen Fehlbetrag von 1 339 508,25 RM. Im Jahre 1931 betrug der Fehlbetrag 529 894,22 RM und im Jahre 1930 358 815,11 RM. Der diesjährige hohe Fehlbetrag ist entstanden durch die Auswirkungen der Krisenzeit im letzten Jahre. Das Defizit hat sich trotz größter Sparanstrengungen nicht vermeiden lassen, auch in anderen Ländern liegen die Verhältnisse ebenso, wenn nicht noch schlechter. Nach dem Vorschlag betragen die Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1932 18 426 845 RM. Es sind aber etwa 300 000 RM weniger ausgegeben worden, nämlich 18 113 982 RM. Trotz dieser Einsparung entstanden der große Fehlbetrag, da die Einnahmen hinter den veranschlagten zurückblieben und nur 16 774 454 RM betragen. Es wurden an Pächten etwa 250 000 RM, an Renten 100 000 RM, an Umsatzsteuer 350 000 RM, an Kraftfahrzeugsteuer 115 000 RM, an Gerichtsgebühren 265 000 RM und an Stempelsteuern 100 000 RM weniger eingenommen als erachtet und im Vorschlag errechnet waren. Höhere Einnahmen als veranschlagt brachten die



Grund- und Gebäudesteuer, nämlich etwa 35 000 RM, die Schlachtsteuer 176 000 RM und die Einkommensteuer etwa 40 000 RM. Durch den erhöhten Fehlbetrag des Jahres 1932 sind die Schulden des Landesteils Oldenburg nicht größer geworden. Während im Vorschlag ein Schuldenabtrag von 432 000 RM vorgesehen war, sind nämlich reichlich 500 000 RM abgetragen worden. In den Jahren 1930 und 1931 konnten nur etwa je 300 000 RM abgetragen werden.

* Oldenburg, 1. März 1934. Zentralviehmarkt. Amtlicher Marktbericht. Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb: Insgesamt 654 Tiere, nämlich 614 Ferkel und 40 Läufer Schweine.

Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel, bis 6 Wochen alt 10,00—12,00 RM Ferkel, 6—8 Wochen alt 12,00—15,00 „ Ferkel, 8—10 Wochen alt 15,00—20,00 „ Läufer Schweine, 3—4 Monate alt 22,00—28,00 „ Läufer Schweine, 4—6 Monate alt 28,00—35,00 „

Größere Läufer Schweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Belebt.

* Rodenkirchen. Mehrere hundert Arbeitslose sind damit beschäftigt, die Strohhauer- und Reiberplate einzudecken. Nachdem seit langen Jahren etwa 100 Hektar der Plate eingebeichtet sind, geht man jetzt daran, rund um die Insel einen neuen Deich zu errichten, um fruchtbares mit Gras oder Reith befindendes Land gegen Ueberflutung zu schützen. Auch der westliche Weserarm soll verengert werden, um ebenfalls fruchtbares Land der Weser abzurufen. Das großzügige Projekt wird nicht

nur viel wertvolles Land schaffen und sichern, sondern auch auf Jahre hinaus hundert von Arbeitern geben. In Rodenkirchen sind die großen Markthallen Arbeiterheimen für die bei diesen Arbeiten beschäftigten Arbeiter eingerichtet.

* Wilhelmshaven. Der Kanalverein der Städte befahte sich in seiner Jahresversammlung im Ratifizierungssaal mit dem Projekt des Jade-Hunte-Kanals dessen Ausarbeitung nun vorliegt. Die Pläne wurden von Regierungsbaurat i. R. Gernemeling ausgearbeitet. Danach soll der Kanal, der Wilhelmshaven und Oldenburg auf dem Wasserwege miteinander verbinden in Anschluß erhalten soll an den Kanälen, durch Mar-Geest und Moor des nördlichen Oldenburger Landes Barel vorbei und dann in einem Bogen durch das Zprin-Moor nach Oldenburg führen. Er wird eine Länge von 48,9 Km. haben. Der Querschnitt ist einschiffig 1000-t-Schiffe. Die Baukosten des Kanals sind 19,8 Millionen RM berechnet, pro Kilometer 404 000 RM. Erforderlich sind für den Bau 2 1/2 Millionen Tagewerke davon 700 000 Tagewerke in der Baustoffindustrie. Nach einer Bauzeit von vier Jahren könnten 2500 Arbeiter beschäftigt werden. Der Kanal würde wertvoll sein nicht nur als Verkehrsweg, der für Wilhelmshaven sehr wenig ist, sondern auch große Bedeutung erhalten das Gebiet, durch das er führt, für die Entwässerung der Moore, Bewässerung der Geest, für Kultivierung Oebflächen, also für die Schaffung neuer Siedlung. Nach einem Gutachten der oldenburgischen Landwirtschaftskammer würde durch den Kanal auch die Möglichkeit bestehen, die Marisch des Zeverlandes in trockenen Jahren mit Süßwasser zu versorgen. Für den Kanal hat auch die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland in Emden ausgesprochen.

* Rüstringen. Das Amtsgericht verurteilte zwei Männer, die sich als Schilling am Winterhilfsdienst erwiesen. Der eine, ein Verkäufer der Winterhilfskasse hatte einen Betrag von 28,50 RM unterschlagen und erhielt für diese Tat vier Monate Gefängnis. Im zweiten Falle hatte ein Kuliher bei den Sammlungen für Winterhilfskassen Damenmantel und einen Tisch abgeliefert, diese Sachen vielmehr seiner Mutter gegeben die diese aber nicht befiel, sondern weiter verkaufte. Der Sohn erhielt einen Monat, die Mutter zwei Wochen Gefängnis.

* Vorken. Einen guten Fang konnten Beamte hiesigen Zollabfuhrstelle machen. Sie stellten ein Landwirtssohne aus Or. Markt bei Vreden, die in Zeit von Mitte 1932 bis Ende 1933 nicht weniger 50 Zentner Tabak aus Holland in das Reichsgebiet schmuggelten. Es wurde bei einer Hausdurchsuchung Buchführung gefunden, die den Umfang des geschmuggeltes Gutes genau angab. Jede „Einfuhr“ war dort mit Namen der beteiligten Träger und Schlepper, dem Geld und sonstigen Unkosten sowie dem Gewinn verzeichnet. Durch diese Aufdeckung klärten sich nun auch eine Reihe Beschlagnahmen von Tabak in Autos, bei denen man festgestellt konnte, woher der Tabak kam.

* Loppersum. Ein zweijähriges Kind bemächtigte sich in einem unbewachten Augenblick einer umherliegenden Uhrkette, nahm sie in den Mund und schluckte sie schließlich hinunter. Von dem Vorgange war den Eltern nicht bekannt, so faun man sich ihre Verunreinigung vorstellte als die silberne Kette eines Tages auf dem natürlichen Wege wieder zum Vorschein kam.

Amtskasse Wesermarsch

Brake, den 1. März 1934

Öffentliche Mahnung!

Die bis zum 20. Februar 1934 fällig gewesene 2. Rate der Grund- und Gebäudesteuer für 1933/34 sowie die Stücklandpachten sind nunmehr bis spätestens zum 8. März 1934 zu bezahlen, andernfalls Beitreibung (Pfändung bzw. Lohnpfändung) erfolgt.

NSKOV Eisfleth

Dienstag, den 6. März, 20 1/2 Uhr, bei Geisler

Öffentliche Kundgebung

Es spricht Gauobmann Kröger. Alle Einwohner sind hierzu eingeladen.

Briefumschläge

mit Firmenaufdruck fertigt an

L. Zirk, Buchdruckerei

Es ladet ein R. Peterek

Verein der Freunde der Seefahrtschule zu Eisfleth e. V.

Eisfleth, den 22. Februar 1934.

Die Hauptversammlung

findet Montag, den 5. März, 21 Uhr, im Gasthof „Zum schwarzen Roß“ statt. Die Vereinsmitglieder werden dazu freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Vortragabend und sonstige Veranstaltungen.
5. Vorschlag.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 4. März

10 Uhr: Gottesdienst

Danach Kindergottesdienst

Bettinlette

Bettfedern und Daun

Fertige Betten

in allen Preislagen

Auch Einzelteile

Alles mit Garantie

Bekannt billige Preise

Th. v. Freeden

Tivoli-Tonlichtspiele

Sonntag und Montag

Abel mit der Mundharmonika

Nach dem Roman von Manfred Hausmann mit Karin Hardt, Hans Brausewetter. Dieser Film wurde aufgenommen auf der Weser (Vegeack, Jammelnwarden, Brake) bis in See.

Ufa-Wochenschau

Für Jugendliche zugelassen

Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung
Abel mit der Mundharmonika

Ruhr-Eiform-Briketts

der ideale Hausbrand

Verlangen Sie von Ihrem Kohlenhändler

Ruhr-Eiformbriketts

Klein-Eiformbriketts
Wallnufgröße (etwa 15 g schwer) für Küchenherde, Wasch- und Kochkessel, Kachel- und Badeöfen

Anthrazit-Eiformbriketts
Hühnereigröße (etwa 50 g schwer) in der Hauptsache für Stubenöfen

Berufsgemeinschaft seemannischer Angestellte

Es wird ersucht, die monatlichen Beiträge bis zum 8. jeden Monats einzuzahlen

Brake, Weserstraße 38

Stadtmagistrat

Eisfleth, den 1. März

Die Ausgabe der Zeittarifen erfolgt am 5. 6. d. M. von 8 bis 13 Uhr.

Samenkauf ist Vertrauenssache!

Blumen- und Gemüse:

Sämereie

in bekanntester Qualität

Gartenbaubetrieb Fr. Orth, Fernsprecher

Sturm 310 Eisfleth

Sonabend, den 3. März 1934, 20 Uhr im „Lindenhof“

Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Standarten-Kapelle der Standarte 10

Anschließend: **Manöver-Ball**

Eintritt einschl. Tanz 75 Pfg., für Uniformierte 50 Pfg.